Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 103.

Nr. 788

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 9. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Deutschland

G. **Berlin,** 8. November. Um die deutsche Arbeiterstatistik haben sich die Deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Duncker) schon sehr verdient gemacht. Die von ihrem Verbande im vorigen Jahre aufgenommene allgemeine Arbeitsstatistik ist vor einigen Wochen von R. Klein und W. Petersdorff sorgfältig bearbeitet und von Dr. Max Hirsch mit orientirenden Begleitworten versehen, in Druck erschienen (zu beziehen vom Verbands-Kassirer R. Klein, Berlin.) Das stattliche Werk ist das einzige dieser Art in Deutschland und verdient das lebhafteste Interesse. Die Statistik bringt aus ca. 700 deutschen Städten und Orten A. Angaben über die in den betreffenden Berufen üblichen Durchschnittslöhne, die Akkordlöhne, die Lohnbewegung (steigend, stehend, fallend); B. über die regelmäßige Wochentags-Arbeitszeit und die Ueberstunden; C. über 1) Arbeitsnachweis, 2) Reiseunterstützung, 3) Uebersiedelungsbeihülfe, 4) Arbeitslosigkeit und deren Unterstützung; D über Kündigungs- und Lohnzahlungsfristen. Lohneinbehaltung; E. Arbeitsverhältnisse der Arbeiter: Beruf, Arbeitslohn und Arbeitszeit. Die Statistik bringt ferner freiwillige Angaben über sonstige Lohn-, Arbeits-, Einkommens- und Verbrauchsverhältnisse. Dieser Theil der Statistik ist untabellarisch. In schlichter Einfachheit schildern die befragten Arbeiter die Verhältnisse, unter welchen sie arbeiten, leben und wohnen und verschaffen damit dem Forscher wie jedem Interessenten einen tiefen Einblick in ihre Lage. Hier eine kleine Probe: „Allenstein in Ostpreußen. Handwerker in Fabriken haben im Durchschnitt jährlich 650 Mark Einkommen. Bei einer Familie von fünf Köpfen muß sehr schlechter Tisch geführt werden, um durchzukommen. Arbeiter haben nur 400 Mark durchschnittliches Jahreseinkommen und wohnen meist zwei Familien in einer Stube ohne Küche. Miethspreis für Stube und Küche 150 M., für zwei Stuben und Küche 240 Mark." — Am Schlusse des ganzen Werkes befindet sich eine tabellarische Uebersicht über die Leistungen der Deutschen Gewerkvereine auf dem Gebiete der Arbeitslosen-Unterstützung, der Reise- und Nothstands-Unterstützung. Hiernach sind in den letzten drei Jahren für die genannten Zwecke 200 000 Mark verausgabt. Das ist immerhin sehr beachtenswerth, wenn man bedenkt, daß der wöchentliche Beitrag, den die Mitglieder, Arbeiter und Handwerker, zu leisten haben, nur 10 Pf beträgt.

— Die Flugschrift des früheren Premier-Lieutenants Rudolf Krafft „Kasernenelend" war in dem Halleschen „Gen.-Anz." von einem früheren Offizier abfällig besprochen worden. Herr Krafft sendet dem Blatte eine Erwiderung, in der sich folgende Aeußerung über die zweijährige Dienstzeit findet:

„Der Herr Gegner wird wohl Gelegenheit gehabt haben, die dreijährige Dienstzeit in der Praxis studiren zu können. Was befanden sich unter den im dritten Dienstjahre stehenden Soldaten, den sogenannten „Alten", für widerhaarige Individuen! Diese Leute gehorchten freilich auch; aber man sah ihnen an, daß ihnen das edele Waffenhandwerk bis zum Halse stand . . . Die Frage der Dienstzeit ferner wird allerdings jetzt von „berufener Seite" erwogen; aber leider nicht eine Verkürzung, sondern eine Verlängerung. Und außerdem sollen die Halbbataillone der Infanterie-Regimenter (13. und 14. Kompagnien) ihre anderen Hälften bekommen. Wie unrichtig jedoch die in letzter Zeit zu einem sehr durchsichtigen Zweck ausgestreuten Nachrichten über die Mangelhaftigkeit der 13. und 14. Kompagnien sind, hat die bayerische Armee vor kurzem, allerdings ohne Absicht, bewiesen; denn die beiden Königsabzeichen für die besten Gesammtschußleistungen innerhalb der zwei Armeekorps fielen auf 13. und 14. Kompagnien. Wenn mir übrigens der Gegner räth, ich solle einmal Rekruten aus der Eifel ausbilden, so versichere ich ihm, daß ich solche aus dem bayerischen Wald, wo in Folge der großen Abgeschlossenheit des betreffenden Landstriches Weltweile auch ziemlich selten sind, ausgebildet habe. Ich verpflichte mich sofort, solche Leute in einem halben Jahre zu ebenso guten Soldaten zu machen, wie unsere dermaligen es sind, wenn mir die Streichung des jetzt üblichen, unnützen Ballastes gestattet wird. Es sei hier auch an die Ersatz-Reservekompagnien erinnert, welche, trotzdem sie alle die beliebten Ueberflüssigkeiten eingetrichtert erhielten, in zehn Wochen vortreffliche Leistungen im geschlossenen Exerzieren wie im Schützengefecht erzielten."

Weiter kommt Krafft auf die angeblich unzureichende Verpflegung des Soldaten zu sprechen. Auf die Bemerkung seines Kritikers, daß dessen Soldaten, obwohl sie aus einer der ärmsten Gegenden des Reiches stammten, mindestens zwei Mark monatlichen Zuschuß von Hause hatten, erwidert Krafft:

„Hier muß ich bemerken, daß Derartiges bei uns einfach nicht zutrifft. Auf dem flachen Lande ist oft das baare Geld viel seltener als ein Stadtkind glaubt. In manchen Gegenden existirt noch der schönste Tauschhandel. Der Wirth bezahlt mit Bier, der Metzger und Bauer mit Fleisch, die Frau, die einen kleinen Gemüsegarten besitzt, mit grünem Salat, der Schuster begleicht eine Rechnung damit, daß er ein Paar Schuhe umsonst fertigt. Bei solchen Leuten aber fällt schon eine Ausgabe von 2 Mark für den Monat schwer ins Gewicht; haben sie nur ein kleines Besitzthum, so ist sie ihnen sogar unmöglich. Wie soll ferner der Tagelöhner oder der Arbeiter, der von seinem Wochenlohn eine Familie ernähren muß, zwei Mark im Monat ablassen können? Und gesetzt den Fall, es bekäme jeder Soldat von Hause mindestens zwei Mark für den Monat, so würde das bei unserer jetzigen Präsenzstärke von 479 229 Mann eine weitere jährliche Belastung von mindestens 11 501 496 Mark für militärische Zwecke ausmachen, eine Belastung, die schon darum auf das Heftigste bekämpft werden muß, weil sie größtentheils auf die Schultern der ärmsten Leute des Reiches fällt. Glaubt sich der Staat wirklich gezwungen, Hunderttausende von Männern Jahre lang in einen Stand stecken zu müssen, wo sie keinen Pfennig verdienen können, dann möge er dafür sorgen, daß die Herbeischaffung der Mittel, welche die Erhaltung dieser Leute verschlingt, je nach der Leistungsfähigkeit des einzelnen auf alle vertheilt werden. Und außerdem möge er dafür Sorge tragen, daß der Mann, der doch meistens gegen seinen Wunsch in die Kaserne kommt, hier wenigstens satt zu essen bekomme."

— Der neue Entwurf eines Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb lehnt sich, der „Frankf. Ztg." zufolge, ziemlich genau an den ersten Entwurf an. Das Klagerecht der Korporationen, das in den Grundzügen vorgesehen, aber in dem ersten Entwurf nicht enthalten war, soll in den jetzigen Entwurf auf vielfachen Wunsch wieder aufgenommen worden sein.

— Der Generalkonsul Dr. Gabriel aus Batavia und der Konsul v. Wichert aus Kairo sind zur Dienstleistung in die Handelsabtheilung des Auswärtigen Amtes einberufen worden.

— Die Landtagsersatzwahl für den verstorbenen Abgeordneten v. Risselmann in Angermünde, für den 3. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Potsdam, umfassend die Kreise Prenzlau und Angermünde, ist auf Donnerstag, den 28. November d. J. anberaumt.

L. C. Ueber die Ergebnisse des Steinkohlen- und des Braunkohlenbergbaues in Preußen in den ersten neun Monaten des Jahres 1895 wird eine Zusammenstellung veröffentlicht, welche eine erhebliche Besserung der wirthschaftlichen Verhältnisse im Vergleich zu dem gleichen Zeitraum des Jahres 1894 erkennen läßt. Was den Steinkohlenbergbau betrifft, so ist das Ergebniß folgendes: Während die Zahl der betriebenen Werke um 11 kleiner war, hat die Förderung um 928 995 Tonnen oder 1,19 Prozent, der Absatz um 961 994 Tonnen oder 1,92 Prozent, und die Zahl der Arbeiter um 2 116 zugenommen. Ebenfalls günstig sind die Ergebnisse des Braunkohlenbergbaues. Hier war die Zahl der betriebenen Werke um 21 geringer; die Förderung überstieg diejenige des Vorjahres um 1 722 493 Tonnen oder 13,66 Prozent, der Absatz um 1 368 158 Tonnen oder 13,84 Prozent. Die Zahl der Arbeiter stieg um 1236.

— Auf den deutschen Münzstätten sind im Monat Oktober dieses Jahres geprägt worden: 7 683 660 Mark in Doppelkronen, 551 430 Mark in silbernen Fünfmarkstücken und 2455,85 Mark in Einpfennigstücken. Die Gesammtausprägung an Reichsmünzen, nach Abzug der wieder eingezogenen Stücke, bezifferte sich Ende Oktober dieses Jahres auf 2 967 497 620 Mark in Goldmünzen, 481 763 941,60 Mark in Silbermünzen, 52 610 323,10 Mark in Nickel- und 12 938 982,17 Mark in Kupfermünzen.

— Wie bei der Stichwahl für die Sozialdemokratie Fürst Bismarck in Frankfurt a. M. eintrat, bringt die „Germ." aus Anlaß der Zeitungsstimmen über die letzte Wahl in Dortmund in Erinnerung. Damals, als Herr Sonnemann in Frankfurt a. M. zuerst mit dem Sozialdemokraten Sabor in der Stichwahl stand, ließ Fürst Bismarck nach Frankfurt a. M. an seine Getreuen telegraphiren: „Fürst wünscht Sabor." Seitdem ist in Frankfurt a. M. stets sozialdemokratisch gewählt worden.

— Eine Branntweinsteuer nach deutschem Muster gelangt im Großherzogthum Luxemburg zur Einführung. Es befinden sich dort ungefähr 800 Brennereien, von denen indeß über 150 keine 2 Hektoliter Jahresproduktion aufweisen. Dagegen veranschlagt man den Mehrertrag aus der Steuer auf etwa 800 000 Frcs. In Folge der Neuerung wird auch der deutsche Grenzkordon gegen Luxemburg und die innerhalb der Zollvereinsgrenzen doppelt lästig empfundene Gepäck-Revidirung an der deutschen Grenze in Wegfall gebracht, indem der Branntwein-Grenzverkehr fernerhin wieder auf Grund von Uebergangsbescheinigungen wird stattfinden können.

— Dem sächsischen Landtage soll den „Dresdn. Nachr." zufolge außer Eisenbahnvorlagen auch ein Entwurf unterbreitet werden, durch welchen die unteren Beamten, die bisher die Eigenschaft als Staatsdiener im engeren Sinne nicht gehabt haben, diese Eigenschaft und damit Anspruch auf Pension erlangen. Die Vorlage ist besonders veranlaßt worden durch die durch die Alters- und Invaliden-Versicherung geschaffene Lage der Verhältnisse.

* **Zwickau,** 6. Nov. Der Wagenmangel in den sächsischen Kohlenbezirken ist gegenwärtig so stark, daß der Ausfall an Verladungen fast 25 Prozent beträgt. Wie in einer Sitzung der Handelskammer in Plauen versichert wurde, müssen von einzelnen Werken wegen des Wagenmangels Feierschichten eingelegt werden. Eine Deputation der Zwickauer Gruben hat mit dem Generaldirektor der sächsischen Staatsbahnen gesprochen, der den Herren versicherte, bei dem in einigen Tagen zusammentretenden sächsischen Landtage werde die Beschaffung eines großen Wagenparks beantragt werden.

Lokales.

Posen, 9. November.

n. **Verloren** hatte gestern Nachmittag ein kleines Mädchen an der Ecke Lindenstraße und Wilhelmsplatz ein Portemonnaie mit 10 Mark Inhalt; eine Frau, welche das Portemonnaie gefunden hatte, stellte der kleinen Verliererin ihr Eigenthum wieder zurück.

n. **Fuhrunfall.** Durchgegangen sind gestern vor dem Berliner Thor die Pferde eines ländlichen Fuhrwerks; dieselben rasten die St. Martinstraße entlang und konnten erst in der Breslauerstraße aufgehalten werden. Die auf dem Wagen sitzende Frau stürzte dabei auf die Straße, hat sich jedoch keine nennenswerthe Verletzung zugezogen.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden zwei Bettler, ein Dienstmädchen wegen Unterschlagung, eine Arbeiterin wegen Diebstahls, ein Zigarrenmacher wegen Bedrohung, ferner auf dem gestrigen Wochenmarkt eine Verkäuferin, welche den polizeilichen Anordnungen nicht nachkam. — Auf der Straße erkrankte gestern eine Arbeiterfrau, dieselbe mußte nach dem Stadtlazareth geschafft werden. — Gefunden: ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Geldstück, ein Stück rosa Seide, eine karrirte große Reisedecke. — Verloren: ein Sack mit 30 Paar Stiefeln, ein Schmuckgegenstand in Hufeisenform mit Brillanten.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Schwetz,** 7. Nov. [Wettlauf mit einem Eisenbahnzuge.] Die Fahrgeschwindigkeit des ersten Zuges von hier nach Terespol erprobte am Sonntag ein Bäckermeister S. von hier. Sein Reisegefährte hatte beide Fahrkarten und stieg ein, während S. den Abgang des Zuges verpaßte. Mit dem Ueberzieher bekleidet, lief nun S. die Strecke bis nach Schönau, wo er schweißtriefend mit dem Zuge zugleich ankam.

* **Insterburg,** 7. Nov. [Ein schwerer Unfall] ereignete sich gestern Vormittag auf dem Hofe der Artilleriekaserne. Als der Sergeant und Regiments-Quartiermeister Lemke und mehrere Kanoniere mit dem Verladen von großen Fässern beschäftigt waren, gingen plötzlich die Pferde durch. Lemke wollte dieselben aufhalten, wurde überfahren und erlitt einen Schädel- und einen Rippenbruch. Der Kanonier, welcher auf dem Wagen war, fiel herab, wurde auch überfahren und hat auch einige Rippen gebrochen. Beide Verunglückte liegen in dem Lazarethe fast hoffnungslos darnieder.

* **Schweidnitz,** 8. Nov. [Reiche Erbschaft.] Vor wenigen Wochen starb hier nach kurzem Krankenlager der Stadthauptkassenbuchhalter Närrlich. N. war unverheirathet und bezog ein jährliches Gehalt von 2100 M. Seine unverheirathete Schwester, die ihm die Wirthschaft führte, starb bald nach dem Bruder. Jetzt, nachdem der Nachlaß gerichtlich geregelt wird, stellt es sich heraus, daß Närrlich ein Vermögen von gegen 100 000 Mark hinterläßt, größtentheils in ausländischen Papieren angelegt. Niemand hatte dies bei N. vermuthet. In das Vermögen haben sich nach Abzug der Strafe wegen Steuerhinterziehung zwei Vettern des Verstorbenen, zwei dem Handwerkerstande angehörende hiesige Bürger, zu theilen.

* **Beuthen,** 6. Nov. [Eine Sperrung der Grenze für Schweine] soll, wie die „Oberschl. Volksztg." aus zuverlässiger Quelle erfährt, bevorstehen. Eine Bestätigung dieser Mittheilung bleibt vorläufig abzuwarten; sollte sich dieselbe doch bestätigen, so würden dem oberschlesischen Industriebezirk in Folge dieser Maßregel erhebliche Nachtheile erwachsen. Als Grund werde eine seuchenartige Krankheit angegeben, die in Rußland existiren soll.

Angekommene Fremde.

Posen, 9. November.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Rittergutsbes. Trowitz u. Frau a. Pleschen, Frau Lukaszewska a. Kalisch, die Kaufleute Goertel, Moll, Wolters, Böttcher, Sachs, Loewy, Frau Alexander, Frau Kallmann, Simon u. Schweinberger a. Berlin, Bitzenhofer a. Hamburg, Bramstedt a. Sorgau i. Schl., Pick a. Dresden, Flakowski a. Breckerfeld i. W., Becker a. Dresden, Karlenbach a. Mannheim, Badt a. Murzynowo-Borowe.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Rittergutsbesitzer v. Lucke u. Frau a. Ulbersdorf b. Fraustadt, Rentiere Frau de Sotz a. Schweiz, die Fabrikanten v. Bardzki a. Gera, Kaufmann a. Köln, die Kaufleute Blumer a. Halle, Starke a. Nordhausen, Fendler a. Bremen, Thieme a. Breslau, Lindner a. Magdeburg, Stoffers a. Kassel, Weydner a. Dresden, Sahlmann a. Fürth, Meyer, Markwald u. Schindler a. Berlin, Trapowski a. Krefeld, Schlamm a. Karlsruhe.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Kaufleute Tischler a. Breslau, Loewy u. Behrend a. Berlin, Kurnik a. Wongrowitz, Lebrecht a. Ulm, Forstassessor Bothe u. Oberförster Blohmer a. Militsch.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbes. Graf Westerski-Kwilecki a. Wroblewo, Graf Skorzewski a. Ralzkowo, v. Bentkowski a. Kusnierz, Wize a. Dachowy, Maciejewski a. Prochnowo, v. Zablocki a. Dombrowka, Lehrer Miersky a. Berlin, Fabrikbes. Stark a. Wien, Direktor Skalski a. Kalisch, die Kaufleute Liedke u. Frau a. Warschau, Berger a. Radeberg, v. Danowski a. Breslau, Friedeberg a. Berlin, Delleffsen a. Hamburg.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Ingenieur Iskierski a. Lemberg, Rittergutsbes. Kaszinowski a. Swadzim, Verwalter Zabrzyski a. Golechowo, Besitzer Hoppe u. Frau a. Lucin, die Pröpste Dr. Warminski a. Jirkschitz, Heymanowski a. Ociąż, Kucharzewicz a. Bialcz, die Kaufleute Hurwitz a. Königsberg i. Pr., Hirsch u. Nerger a. Berlin, Pulkowski a. Bremen, Dinstuhl aus Elbing, Wroniewicz a. Miloslaw.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Rossi a. Magdeburg, Schuckolewski, Nachbar u. v. Stidzinski a. Breslau, Baer a. Frankfurt a. M., Salomon a. Hirschberg.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufleute Zmiczinski aus Nakel, Paprocki aus Samostrzel, Strauß aus Oberlauringen, Metzinger aus Hannover, Schwarz und Schreiber aus Berlin, Gutsverwalter Terpitz aus Tonowo.

Handel und Verkehr.

** **Danzig,** 8. Nov. Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn betrugen im Monat Oktbr. 1895 nach provisorischer Feststellung 212 000 M. gegen 216 000 M. nach provisorischer Feststellung im Oktober 1894, mithin weniger 4000 M.

** **Berlin,** 4. Nov. [Kartoffelfabrikate.] Mehr und mehr ergiebt sich, welche viel größere Einwirkung der am 14. Oktober hier abgehaltene Stärketag auf den weiteren Gang des Geschäftes und der darauf erfolgten Umsätze in Stärke und Mehl, als sich dies gleich erkennen ließ, geübt hat. Das diesem Tage gefolgte Geschäft ergiebt Umsätze in reichlichem Umfange mit einer Betheiligung des Berliner Platzes bis zum Schlusse des vorigen Monats und einschließlich des Stärketages von etwa 60 000 Sack. Nur in Folge dieser Umsätze, an denen in erster Reihe das Inland weniger das Ausland betheiligt ist, und wodurch theils noch alte

Bestände und ein Theil der neuen Produktion aus dem Markte genommen wurde, ist es gelungen, daß dem Rückgang der Preise vorläufig ein Halt gegeben wurde. „Vorläufig“! Denn nachdem jetzt die Produktion von allen Seiten aufgenommen ist, wird es von dem weiteren Verlaufe des Geschäftes und dem Umfange des Absatzes abhängen, diese gewonnene Position festzuhalten. Bei feuchter Stärke, Syrup und Zucker sind Veränderungen nicht eingetreten, Dextrin hat eine gute Nachfrage vom Auslande und scheint sich zu befestigen. Zu notiren ist frei Berlin: Kartoffelstärke, feuchte 7.65 Mark, trockene, Prima 14,20 bis 14,60 M., dto. Sekunda 11,00—12,50 M., Kartoffelmehl, Prima 14,25 M., Superior 14,75 M., Sekunda 11,00—13,00 M., Stärke- und Mehl-Lieferung November-März 14,25 M., Kartoffel-Syrup, 42°, Prima, weiß, prompt und Lieferung 16,50—17 M., Kartoffel-Syrup 42°, gelb, prompt und Lieferung 15,50—16,00 M., Kartoffelzucker, Prima, weiß, prompt und Lieferung 16,50—17,00 M., Dextrin, Prima, gelb und weiß 20,00—20,50 M., Ozonstärke 25,00 M., Ozon-Gummi, roh 40,00 M., Ozon-Gummi, in Krystall 60,00 Mark.

(Zeitschr. f. Spir.-Ind.)

** **Berlin,** 8. Nov. [Wolle.] Von einem lebhafteren Geschäftsgange im Wollhandel ist auch aus letzter Woche nicht zu berichten, da die Abgänge von den Lägern wiederum nur einige hundert Zentner umfaßten, die nach den inländischen Fabrikdistrikten begeben wurden. Namentlich waren Luckenwalder Fabrikanten Nehmer; es mögen im Ganzen 600 Zentner Rückenwäschen verkauft sein, für Schmutzwollen zeigte sich nur untergeordneter Begehr und wurde auch davon nur eine Kleinigkeit verkauft. Preise blieben ungefähr dieselben wie die in unseren letzteren Referaten angegebenen. Eigner waren mehr geneigt, sich den Wünschen der Käufer entgegenkommend zu zeigen, und stellte sich in Folge dessen die Tendenz zu deren Gunsten. Die Abzüge von unseren Lägern wurden theilweise durch neue Eingänge aus einzelnen Provinzen ergänzt, auch aus Polen fand ein kleiner Zuzug statt. Reflektanten für Rückenwäschen finden auf unseren Lägern auch jetzt noch eine gute Auswahl mit Inbegriff feiner Tuchwollen.

** **Nürnberg,** 6. Nov. [Hopfenbericht von Adolph Lehmann Nachf.] Dringendes Angebot seitens der Produzenten, die sich mit einem Male ihres Hopfenbesitzes entledigen wollen, hat nicht verfehlt die ohnedies flaue Stimmung unseres Marktes weiters ungünstig zu beeinflussen und die Preise aller Sorten beträchtlich zu drücken. Die Notirungen der gangbarsten Hopfensorten sind seit Ende September um volle 25 M. gewichen und selbst zu den nunmehr sehr reduzirten Preisen will sich ein lebhafterer Einkauf nicht einstellen; im Gegentheil, der Verkehr ist schleppender wie je und Käufer diktiren nach Belieben. Gestern und heute wurden ca. 1300 Ballen umgesetzt, wovon etwa ein Drittel für Export; die Lager sind überfüllt, Stimmung sehr flau, Tendenz fortgesetzt weichend. Notirungen: Spalter Stadtgut 120 bis 135 M., do. Flurgrenze 115—125 M., do. Landsiegel 90—110 M., Hallertauer Siegel 80—90 M., do. ohne Siegel I. 75—80 M., do. do. mittel 60—65 M., Aischgründer I. 58—62 M., do. mittel 45—50 M., Gebirgshopfen feinste 60—65 M., Württemberger 50 bis 70 M., Badische 45—75 M., Elsässer 40—60 M., Saazer Kreis 165—170 Mark. Die Preise verstehen sich per 50 Kilogr. netto, in geschlossenen Partien, während Auswahl einzelner Ballen 5—10 M. mehr bedingt. (B. B.-C.)

Landwirthschaftliches.

— **Saatenstand in Ungarn.** Der Stand der Saaten am 1. November war nach den Berichten des ungarischen Ackerbauministeriums der folgende: Nach lang anhaltender Trockenheit stellte sich in der zweiten Hälfte des Monats Oktober endlich Regen ein; die Niederschläge waren überall reichlich, ja an manchen Orten fiel allzu reichlicher Regen, wodurch namentlich Gebirgsbäche und Flüsse austraten und auch Schaden verursachten. Die früher angebauten Saaten begannen großentheils sofort zu keimen, an manchen Orten wurden jedoch die Saaten vollständig vernichtet, beziehungsweise durch die massenhaft auftretenden Mäuse zu Grunde gerichtet. Sehr großen Schaden richteten die Mäuse und Würmer an. Der jüngste kalte Regen und der Reif haben aber sowohl die Mäuse als auch die Würmer decimirt. Die landwirthschaftlichen Arbeiten: Ackern und Säen, sind im Gange; die Landwirthe beeilen sich, da es noch in zahlreichen Gegenden viel zu säen giebt. An den meisten Orten ist man mit der Aussaat nur zu drei Viertheilen fertig geworden; in den östlichen Komitaten, wo es schon im September reichliche Regengüsse gab, ist das Ackern und Säen mit geringen Ausnahmen beendet worden. Die unmittelbar vor dem Regen gesäeten Körner sind im Allgemeinen schön aufgegangen und entwickeln sich gut. Die Weinlese ist mit verschiedenen Resultaten beendet worden; die Einführung der Trauben ist an der Tagesordnung. Rüben und Kartoffeln werden in den Gruben versorgt.

Marktberichte.

W. **Posen,** 9. Nov. [Getreide- und Spiritus-Wochen-Bericht.] Das Wetter hatte in der abgelaufenen Woche einen äußerst milden Charakter. Fast täglich regnete es mehr oder weniger; am Mittwoch hatten wir ziemlich starkes Gewitter. Der Stand der Wintersaaten läßt nichts zu wünschen übrig. Die Getreidezufuhren waren äußerst geringfügig. In Weizen und Roggen machte sich ein fühlbarer Mangel von feinen Qualitäten geltend, sodaß Müller gezwungen waren, ihren Bedarf zumeist von den hiesigen Lägern zu entnehmen. Sommergetreide wurde sowohl aus der Provinz als auch aus Westpreußen und Polen schwach angeboten. Trotz der von den auswärtigen Märkten niedriger lautenden Notirungen verlief der Geschäftsverkehr in recht fester Tendenz und stellten sich einzelne Artikel auch höher im Preise. Das Versandtgeschäft von Sommergetreide ist unbedeutend, was einzig und allein der geringen Zufuhr zuzuschreiben ist.

Weizen begegnete seitens hiesiger Müller einer guten Kauflust; auch mindere Qualitäten ließen sich leicht verkaufen, 133 bis 147 M.

Roggen fand zu festen Preisen schlanken Absatz an hiesige Mühlen. Ein Export ist jetzt unmöglich, da es an Waare mangelt und außerdem hiesige Notirungen nirgends hin Rendiment geben, 110—113 M.

Gerste in guter Waare gefragt und theilweise etwas höher, geringere behauptete sich im Preise, 103—130 M., feine kujawische bis 142 M.

Hafer konnte man leicht verkaufen, besonders in besserer Beschaffenheit, 110—125 M.

Erbsen in Kochwaare knapp und hoch bezahlt, andere fanden ebenfalls Käufer, Futterwaare 115—120 M., Kochwaare 135—140 M.

Lupinen kommen nur noch wenig in den Handel, blaue 75—80 M., gelbe 85—90 M.

Wicken geschäftslos, das Angebot fehlt, 100—105 M. nom.

Buchweizen besonders in russischer Waare gefragt, 130—140 M.

Spiritus: Die Preisschwankungen waren in der abgelaufenen Woche unerheblich und schließen Notirungen fast unverändert gegen Schluß der Vorwoche. Der Begehr für Rohwaare hält an und die jetzt schon ziemlich stark eintreffenden Zufuhren finden zum Versandt nach Mittel- und Süddeutschland gute Verwendung. Die ab Bahnstationen gelieferte Waare wird zum Weiterversandt nach erwähnten Gegenden dirigirt. Das hiesige Lager dürfte höchstens auf ca. ½ Million Liter zu veranschlagen sein, welches sich ausschließlich in Händen der Spritfabriken befindet. Das Geschäft in Winterterminen ist noch belanglos und wurden in letzter Zeit nur unbedeutende Verschlüsse nach auswärts gemacht.

** **Berlin,** 8. Nov. Nach amtlicher Bekanntmachung der Aeltesten der Kaufmannschaft waren die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus per 10 000 Liter nach Tralles (100 Liter à 100 Proz.) loko ohne Faß ins Haus geliefert: Versteuert mit 50 M. Verbrauchsabgabe: am 1. Nov. 52,7 M. bez., am 2. Nov. 52,6 M. bez., am 4. Nov. 52,8 M. bez., am 5. Nov. 52,5 M. bez., am 6. Nov. 52,3 M. bez., am 7. Nov. 52,4 M. bez.; mit 70 M. Verbrauchsabgabe am 1. Nov. 33,1 M. bez., am 2. Nov. 33,0 M. bez., am 4. Nov. 33,1 M. bez., am 5. Nov. 33,0 M. bez., am 6. Nov. 33,7 M. bez., am 7. Nov. 33,7 M. bez.

** **Berlin,** 9. Nov. [Städtischer Central-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 2763 Rinder. Der Rindermarkt verlief trotz des kleinen Auftriebes und gedrückter Stimmung der Käufer, wegen ungünstiger Witterung und ungünstiger Fleischmärkte schleppend; es wird nicht ganz ausverkauft. Vielfach wurden die erzielten Preise nur schlecht erzielt. Der ersten und zweiten Klasse gehörten ca. 900 Stück an. Die Preise notirten für I. 56—58 M., II. 50—54 M., III. 45—48 M., IV. 40—43 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 7822 Schweine. Der Schweinemarkt verlief ebenfalls gedrückt und schleppend und wird nicht ganz geräumt. Für feine und schwere Schweine von 280 Pfd. und darüber zahlte man bis 3 Mark über Notiz. Die Preise notirten für I. bis 46 M., ausgesuchte darüber, II. 43—45 M., III. 39—42 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 914 Kälber. Auch der Kälbermarkt verlief äußerst gedrückt und schleppend und hinterläßt voraussichtlich kleinen Ueberstand. Die Preise notirten für I. 55—60 Pf., ausgesuchte darüber, II. 58—54 Pf., III. 44—47 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 5419 Hammel. Am Hammelmarkt fand langsamer Handel statt; auch hier wurde, trotz des kleinen Angebots, nicht vollständig geräumt. Die Preise notirten für I. 47—52 Pf., II. 42—46 Pf., Lämmer bis 58 Pf., Schleswig-Holsteiner 25—31 Pf. pro Pfund lebend Fleischgewicht. Wegen des auf Mittwoch, den 20. d. M. fallenden Bußtages wird der Markt am Tage vorher abgehalten.

** **Berlin,** 8. Nov. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Zufuhren stark, Geschäft in Folge des Regens sehr flau, Preise behauptet. — Wild und Geflügel: Zufuhren reichlich, Geschäft flau, in Geflügel verblieben große Ueberstände. — Fische: Zufuhren genügend, Geschäft ruhig, Preise niedrig. — Butter und Käse: Geschäft ruhig, Butter nachgebend. — Gemüse, Obst und Südfrüchte: Markt still, Weißkohl erheblich billiger, Pflaumen, Zitronen nachgebend.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 44—49 Mark, do. große 45 M., Zander, matte 52—58 M., Barsche matte 27—36 M., Karpfen große — 90 M., do. mittelgroße 70—75 M., do. kleine 60—66 M., Schleie 90 M., Bleie 36 M., bunte Fische 21—33 M., Aale, große 120 M., do. mittel 79—82 M., do. kleine 55 M., Plötzen, 20—24 M., Karauschen 36—40 M. Rodbow 20—26 M., Wels 40 M., Raape 30 M., Aland, kleine 30—32 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 112—114 M., IIa do. 105—110 M., geringere Hofbutter 95—100 M., Landbutter 80—90 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt —,— M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen per 50 Kilogr. 1,00—1,25 M., do. Dabersche 1,50—1,60 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm 2,00 bis 2,50 Mark, Porree per Schock 0,60 bis 0,80 Mark, Meerrettig p. Schock 6—12 M., Salat p. Schock 1,00—2,00 M., Weintrauben italien. p. ½ Kilo 0,30—0,45 M.

Bromberg, 8. November. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 132—140 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Roggen je nach Qualität 106—112 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Gerste nach Qualität 95—108 Mark, gute Braugerste 109—118 M. Erbsen Futterwaare 100—112 M. Kochwaare 120—130 Mark. Hafer: alter nominell, neuer 102—112 M. Spiritus 70er 31,50 M.

Breslau, 8 November. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Rüböl p. 100 Kilogr. — Gekündigt — Ztr., per Nov. 45 50 B.

Die Börsenkommission.

O. Z. **Stettin,** 8. Novbr. Wetter: Bedeckt. Temperatur + 10 Gr. R. Barometer 762 Mm. Wind: W.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 135—141 M., per November und November-Dezember 141 M. Gd., per April-Mai 146,50 M. Gd. — Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 118—121 M., per November und November-Dezember 117 M. Gd., per April-Mai 123 M. bez., per Mai-Juni 124,50 M. bez. — Gerste per 1000 Kilogramm loko 112 bis 160 M. — Hafer, per 1000 Kilogramm loko 113—117 M. — Spiritus unv., per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 31,50 M. bez., Termine ohne Handel. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 141,00 M., Roggen 117,00 M.

Petroleum fest, loko 11 M. verzollt per Kasse mit ¼ Proz. Abzug.

Nichtamtlich: Rüböl wenig verändert, per 100 Kilogr. loko ohne Faß 45,50 M., per November-Dezember und per April-Mai 1896 46,50 M. mit Faß.

** **Leipzig,** 8. Nov. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Nov. 3,10 M., per Dezbr. 3,12½ M., per Januar 3,12½ M., per Februar 3,15 M., per März 3,15 M., per April 3,15 M., per Mai 3,17½ M., per Juni 3,20 M., per Juli 3,20 M., per August 3,22½ M., per Septbr. 3,22½ M., per Oktober 3,25 M. Umsatz: 25 000 Kilogr. Schwach.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1895.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
8. Nachm. 2	753,0	NW schwach	bedeckt	+ 10,7
8. Abends 9	755,2	NW schwach	bedeckt ¹)	+ 8,3
9. Morgs. 7	754,6	SW leicht	bedeckt ²)	+ 6,4

Am 8. Novbr. Wärme-Maximum + 10,7° Cels.
Am 8. " Wärme-Minimum + 8,3° "

¹) Früh Regen (2,20 mm). ²) Starker Nebel. (0,15 mm).

Wasserstand der Warthe.

Posen am 8. Nov. Morgens 0,34 Meter
" " 8. " Mittags 0,34 "
" " 9. " Morgens 0,38 "

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 9. Nov. [Priv.-Telegr. der „Pos. Ztg.“] Der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften beschloß, Bödikers Pläne bezüglich Verschmelzung der Arbeiterversicherungsgesetze beizutreten und die daraus hervorgehenden Mehrlasten zu tragen. Felisch wurde bevollmächtigt, diesen Standpunkt in der heutigen Konferenz zu vertreten.

London, 9. Nov. Wie die „Times“ aus Rom meldet, sei Italien mit England im völligen Einverständniß. Die italienische Flotte sei bereit, sich der englischen anzuschließen, wenn die Interessen des Friedens es erfordern würden.

Bukarest, 9. Nov. Die „Agence Romaine“ dementirt entschieden die Meldung des „Magyar Hirlap“, betreffend die Vorstellung des russischen Gesandten wegen der auswärtigen Politik des liberalen Kabinets und betreffend die Ueberreichung der Verbalnote seitens der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft wegen Zugehörigkeit zweier rumänischer Minister zum Komitee der russischen Liga.

Shanghai, 9. Nov. „Mercury“ meldet den Ausbruch einer Meuterei unter den chinesischen Soldaten in Kiu-Kiang, welche sich weigern, die Waffen auszuliefern und ihren Vorgesetzten Trotz bieten. Die Lage ist bedenklich. Die Eingeborenen wurden von einer Panik ergriffen. Die Wohlhabenden verlassen die Stadt, die Ausländer haben sich bewaffnet und sind aufgefordert worden, für den Nothfall bereit zu sein.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 9 Nov. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 %	11,10—11,25
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend.	10,60—10,75
" " 88 " neues	10,65—10,75
Nachprodukte exel. 75 Prozent Rend.	7,60—8,45
Tendenz: ruhig.	
Brodraffinade I.	23,00—23,25
Brodraffinade II.	22,75
Gem. Raffinade mit Faß	23,25—23,50
Gem. Melis I. mit Faß	22,50—22,67½
Tendenz: ruhig.	

Rohzucker I. Produkt Transit
f. a. B. Hamburg per Nov. 10,57½ Gd. 10,60 Br.
dto. " per Dez. 10,67½ Gd. 10,72½ Br.
dto. " per Jan.-März 10,95 bez. u. Br.
dto. per April-Mai 11,10 Gd. 11,12½ Br.
Tendenz: matt.

Breslau, 9. Nov. [Spiritusbericht.] Novbr. 50er 50,40 M., 70er 30,80 M. Tendenz: unverändert.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 9. Nov. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v. 8.			N.v. 8.
Weizen höher			**Spiritus** still		
do. Dezbr.	144 —	143 50	70er loko ohne Faß	32 50	32 60
do. Mai	148 25	147 50	70er Novbr.	36 70	36 80
			70er Dezbr.	36 60	36 70
Roggen fester			70er Januar	— —	— —
do. Dezbr.	118 —	117 50	70er Mai	37 70	37 80
do. Mai	123 75	123 25	70er Juni	—	—
Rüböl fester			50er loko ohne Faß	52 10	52 20
do. Dezbr.	47 —	46 80	**Hafer**		
do. Mai	46 60	46 30	do Dezbr.	118 50	118 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,— Ltr. (50er) —,— Ltr.

Berlin, 9. November. **Schlußkurse.**

			N.v. 8.
Weizen	pr. Dezbr.	144 —	143 25
do.	pr. Mai	148 25	147 25
Roggen	pr. Dezbr.	118 25	117 50
do.	pr. Mai	123 75	123 25

Spiritus. (Nach amtlicher Notirung.)

			N.v. 8
do.	70er loko ohne Faß	32 50	32 60
do.	70er Novbr.	36 70	36 70
do.	70er Dezbr.	36 60	36 60
do.	70er Januar	— —	— —
do.	70er Mai	37 70	37 70
do.	70er Juni	38 —	38 —
do.	50er loko o. F.	52 10	52 20

		N.v 8			N.v. 8.
Dt. 3% Reichs-Anl.	98 25	98 90	Russ. Banknoten	220 35	220 45
Pr. 4% Konf. Anl.	104 60	105 10	R. 4½% Bdk.-Pfb.	102 70	102 90
do. 3½% "	103 75	104 —	Ungar. 4% Goldr.	101 —	102 25
Pos. 4% Pfandbr.	101 —	101 10	do. 4% Kronenr.	97 50	99 —
do. 3½% do.	100 40	100 60	Oesterr. Kred.-Akt. (Ultimo)	228 10	240 70
do. 4% Rentenb.	105 20	105 20	Lombarden (Ultimo)	40 —	45 50
do. 3½% do.	102 25	103 —	Disk.-Kommandit (Ultimo)	203 —	217 60
do. Prov.-Oblig.	101 25	101 20			
Neue Pos. Stadtanl.	101 80	101 80	**Fondsstimmung**		
Oesterr. Banknoten	169 20	169 60	matt		
Oester. Silberrente	98 80	100 20			

Ostpr. Südb. E.S.A	87	95 25	Dortm. St.-Pr. La. A.	57 —	61 30
Mainz-Ludwigshf.dt.	117 90	119 25	Gelsenkirch. Kohlen.	164 —	179 10
Marienb. Mlaw. do	75 —	81 —	Inowrazl. Steinsalz	54 50	56 25
Lux. Prinz Henry	77 80	80 25	Chem. Fabrik Milch	122 —	127 90
Poln. 4½% Pfdbrf.	63 10	68 30	Oberschl. Eis. Ind. A.	97 —	101 60
Griech. 4% Goldr.	26 —	26 75	Hugger-Aktien	— —	145 75
Italien. 4% Rente.	83 90	86 90	Chem. Fabr. Union	— —	108 10
do 4% Eisenb.-Obl.	51 25	53 25	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890	87 50	92 30	It. Mittelm. E St. A	86 —	91 90
Russ. 4% Staatsr.	65 60	66 75	Schweizer Centr.	125 —	133 70
Rum. 4% Anl 1890	86 50	87 80	Warschau-Wiener	255 —	266 50
Serb. Rente 1885	65 50	66 75	Berl. Handelsgesell.	140 —	156 —
Türken Loose	94 50	119 40	Deutsche Bank-Aktien	192 —	205 50
Disk.-Kommandit	204 50	218 25	Königs- und Laurah.	140 —	152 10
Pos. Prov. A. B.	108 90	109 —	Bochumer Gußstahl	149 75	159 60
Pos. Spritfabrik	176 75	180 —	Br. Consol. 3%	98 40	99 —
Schwarzkopf	247 75	254 —			

Nachbörse: Kred. 228 10. Diskonto-Kommandit 203 —. Russ. Noten 219 75. Pos. 4% Pfandbr. 101 — Gd. 3½% Pos. Pfandbr. 100 40 bez.

Stettin, 9. Nov. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v. 8.			N.v. 8.
Weizen fest			**Spiritus** unverändert		
do. Novbr.-Dez.	142 —	141 —	per loko 70er	31 50	31 50
do. April Mai	147 —	146 50	**Petroleum***)		
Roggen fest			do. per loko	11 15	11 —
do. Novbr.-Dez.	117 50	117			
do. April-Mai	123 50	123 —			
Rüböl unverändert					
do. Novbr.	46 20	46 20			
do. April-Mai	46 50	46 50			

*) **Petroleum:** loko versteuert Usance ¼ Proz.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.